

## Erläuterungen

**Städtebau:** Das neue Martin- Behaim- Gymnasiums schafft an der Kreuzung Hainstraße- Schultheißallee einen städtebaulichen Akzent gegenüber der neuen Meistersingerhalle und dem E-nergie- Hochhaus. Hinter der ruhigen und eleganten Quarder des 9-geschossigen Schulgebäudes lagern die großen Volumen mit Sporthallen, Mensa und Aula. Durch die Absenkung der Hallenflächen fügen sich die reduzierten Volumen gut in die parkähnlichen Freiflächen ein. Die Dachflächen von Sporthalle und Schulbau werden vollständig als Teil der Außenanlagen genutzt und bilden zusammen mit der Fischbach- Retentionsfläche mit seinen bestehenden Bäumen einen großzügigen und weitläufigen Freiraum. Durch die Übernahme der vorhandenen Grundrissdisposition von Schulgebäude und Sportplatz können die bestehenden Bäume weitgehend erhalten werden. Zum denkmalgeschützten NGN bleibt die angrenzende Sporthalle eingeschossig und zurückhaltend.

**Bauteil Sporthalle:** Die Doppelsporthalle ist um 4 m abgesenkt an der Weddingenstraße gelegen. Die Flächen für das NGN (Speisesaal, Sporthalle, Beratungszentrum) sind direkt von dort erreichbar angeordnet. Auch die Küche, auf zwei Geschosse aufgeteilt, mit seinem Anlieferungsbereich sowie ein Bus-stop für schulische Nutzung sind auf der für den öffentliche Verkehr gesperrten Weddingenstraße angeordnet. Schüler finden hier Abstellflächen für Roller und Fahrräder sowie den Zugang an der Mensa vorbei zum MBG. Die abgesenkten Sporthallenflächen lassen sich von zwei Seiten für Besucher einsehen: Ein Tribünenbereich von der Nordseite mit einer vorgelagerten Foyerzone sowie die Flächen des Speisesaales, der über eine Verglasung ebenfalls den Blick auf die Spielfelder bietet. Über ein Treppenhaus an der Weddingenstraße und über Ausgänge aus dem Neubaugebäude heraus wird die große Rasenspielfläche auf dem Dach der Sporthallen erreicht.

**Bauteil Schulgebäude:** Das Schulgebäude besteht aus zwei Baukörpern. Ein dreigeschossiger Hoftyp, um ein Geschöß abgesenkt, nimmt die großen Flächennutzungen (Aula, Sporthalle) auf. Die Aula bildet das Herz der Schule. Hier sind mit der Bühnenanlage und der Zuschauerempore im 1. OG alle Möglichkeiten zur kreativen Darbietung gegeben. Die Aula öffnet sich über die gesamte Länge zum Schulhof, der von alten Bäumen verschattet wird. Die Klassenzimmer und Lehrräume sind in Cluster zusammengefasst und aufeinander gestapelt. Das Erdgeschoß hinter der V-förmigen Stützenarkade nimmt Bibliothek, Andachtsraum und Archiv auf. Eine vorgelagerte Loggia entlang des Fischbachs bietet einen sonnigen und geschützten Eingangsbereich. Von hier erreicht man den Haupteingang mit den Erschließungsbereichen (Aufzug, Treppenhäuser und Freitreppe, Hausmeisterbüros, Spindbereiche). Eine Freitreppe über vier Geschöße verbindet den 3-geschossigen Schulteil mit dem „Clusterturm“. Im 1. OG ist der Bereich für Lehrer und Verwaltung angeordnet. Im 2. OG liegen die Ausgänge auf die Dachflächen mit Sport- und Gartenbereichen. Die Cluster für

Deutsch und Religion (2.OG + 3. OG) sowie Naturwissenschaft (7.OG + 8. OG) umfassen jeweils zwei Geschosse. Hier bietet eine interne Treppenverbindung und Galerien eine zusätzliche optische Verbindung zwischen den Lernbereichen. Diese Cluster erhalten zusätzlich auf der Südseite „Grüne Klassenzimmer“ als bepflanzte Loggien über zwei Geschosse, die die Erschließungsflächen zusätzlich belichten. Auf dem Dach befindet sich in der Eingangsachse die Sternwarte als verglaste, schwebende Polyeder, der mit seiner Kugelform an den Namensgeber erinnert. Alle Funktionsbereiche der Schule sind über eine Ost- West- verlaufende Passage miteinander verbunden, die im Bereich der Schule mit einem Glasdach überdeckt ist. Über diese Passage werden alle Nutzungen und Freiflächen erschlossen.

Ökologie: Die Gebäude sind kompakt und gradlinig gestaltet. Die Kubatur ist durch optimierte Raumhöhen minimiert. Die Flachdachflächen sind begrünt und nutzbar für schulische, solare und photovoltaische Anwendungen. Neben konventionellen Baumaterialien ist aus ökologischen und gesundheitlichen Gründen der Einsatz von Lehm und Holz zu bevorzugen. Die Fassaden sind aus geschosshohen Elementen konstruiert, die je nach Anforderung opak oder transparent ausgebildet werden und additiv mit Sonnenschutz, Lüftungsflügeln, Speicherflächen und technischen Paneelen bestückt werden können.

Fischbach: Der Bach wird bis zum Einlauf an der westlichen Grundstücksseite freigelegt und um einen flachen Retentionsraum erweitert. Über eine Sitzstufenanlage am südlichen Ende des Schulhofes und die Loggia am Haupteingang ist der Fischbach über die Jahreszeiten erlebbar. Ein Brunnenbauwerk mit Absturzschaft bildet den Schlusspunkt des Bachlaufes.

Außenanlagen: Der Erhalt der Bäume und ihre Integration in den neuen Kontext der Nutzung ist eine Entwurfsmaxime dieses Beitrages. Durch die begrünter Dachflächen wird die Freifläche des Schulgebäudes maximiert. Die Ballfangzäune um die Sportflächen herum werden mit heimischen Rankpflanzen begrünt. Die Freiflächen werden soweit möglich wasserdurchlässig gepflastert. Sitzstufen aus Naturstein laden zum Verweilen ein, Stützmauern aus Bruchsteinen fassen den renaturierten Fischbach ein.